

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen

Die das Stadtwerk Regensburg.Bäder und Arenen GmbH (SBA) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der das Stadtwerk Regensburg GmbH, Regensburg. Zwischen diesen beiden Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die SBA ist Betreiberin der drei Regensburger Bäder, der Westbad-Sauna sowie der Donau-Arena (Eisstadion mit multifunktionaler Nutzung). Außerdem bewirtschaftet und betreibt die SBA das Jahnstadion Regensburg; es handelt sich hierbei um ein Fußballstadion, dessen Eigentümerin die Stadt Regensburg (vertreten durch den Regiebetrieb Arena Regensburg) ist. Bei der SBA waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr 67 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 16 (Vorjahr: 14) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt.

Die Stadt Regensburg hat die das Stadtwerk Regensburg GmbH und dessen Tochterunternehmen SBA mit der Dienstleistungserbringung von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse im Stadtgebiet Regensburg betraut. Die Betrauungsakte haben eine Laufzeit vom 01.04.2019 bis zum 31.03.2029 und umfassen den Betrieb der bestehenden Bäder und der Donau-Arena sowie die Planung, den Bau und den Betrieb eines neuen Hallenbades im Stadtosten von Regensburg und einer Leichtathletiktrainingshalle.

Die SBA ist mit 64,52 % am Kommanditkapital der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG), Regensburg, beteiligt. Die REWAG KG ist in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Telekommunikation tätig.

Die Gesellschaft orientiert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan. Die zentralen Steuerungsgrößen stellen das Ergebnis aus der eigenen Geschäftstätigkeit sowie die Beteiligungserträge aus der REWAG KG dar. Der kostendeckende Betrieb der Bäder und der Donau-Arena ist aufgrund der gemeinwirtschaftlichen Preisfestlegung nicht möglich. Sofern das Defizit in diesem Bereich höher ausfällt als prognostiziert oder falls die REWAG KG geringere Überschüsse erwirtschaftet als geplant, kann das Ergebnisziel des Mutterunternehmens gefährdet sein. Im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens erfolgt ein Plan-Ist-Vergleich, bei dem Abweichungen systematisch untersucht werden.

Geschäftsverlauf

Ab Frühjahr 2022 unterlag der Geschäftsbetrieb keinen Corona-bedingten Einschränkungen mehr, was zu einer entsprechenden Erholung der Besucherzahlen geführt hat. Diese liegen inzwischen nur noch leicht unter dem Niveau der Jahre vor Corona.

Folgende Betriebsleistungen wurden erbracht:

Anzahl Betriebstage	2023	2022
Westbad	349	352
Hallenbad	314	316
Wöhrdbad	135	121
Westbad-Sauna	342	351
Donau-Arena	325	337

Badebesucher in Tsd.	2023	2022
Westbad	452	404
Hallenbad	92	78
Wöhrdbad	84	87

Saunabesucher in Tsd.	2023	2022
Westbad-Sauna	70	55

Besucher Donau-Arena in Tsd.	2023	2022
Öffentlicher Eislauf	57	47
Veranstaltungen	75	58

Die Entwicklung der eigenen Geschäftstätigkeit der SBA im Geschäftsjahr 2023 war nach den gravierenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 und der teilweisen Erholung im Vorjahr gut. Der Verlust aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 7,7 Mio. € und hat sich im Vergleich zur Vorperiode um 1,0 Mio. € erhöht. Der Anstieg beruht auf den im Vorjahr enthaltenen periodenfremden sonstigen betrieblichen Erträgen aus einem außergerichtlichen Vergleich (1,0 Mio. €).

Die REWAG KG, an deren Kommanditkapital die SBA mehrheitlich beteiligt ist, hat sich in der Berichtsperiode sehr zufriedenstellend entwickelt. Der Jahresüberschuss fiel mit 31,4 Mio. € um 3,4 Mio. € höher aus als in der Vorperiode und liegt damit um 2,5 Mio. € über dem Planansatz. Die positiven Abweichungen bei der REWAG KG ergeben sich vor allem aus einem besseren Betriebsergebnis. Das Finanzergebnis der SBA ist durch die Beteiligungserträge aus der REWAG KG mit 19,8 Mio. € (Vorjahr: 17,6 Mio. €) positiv beeinflusst.

Die wirtschaftliche Entwicklung der SBA im Geschäftsjahr 2023 war zufriedenstellend. Der an die das Stadtwerk Regensburg GmbH abzuführende Gewinn beträgt 12,5 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €). Die Planung sah einen Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 8,6 Mio. € vor. Die Defizite aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena fielen insgesamt um 2,1 Mio. € geringer aus als geplant. Der Beteiligungsertrag aus der REWAG KG liegt um 1,6 Mio. € über dem Planansatz.

Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Der an die das Stadtwerk Regensburg GmbH abzuführende Gewinn setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Betriebliche Erträge	8,2	7,8
Betriebliche Aufwendungen	- 15,4	- 14,0
Gewinnunabhängige Steuern	- 0,1	- 0,1
= Betriebsergebnis	- 7,3	- 6,3
Finanzergebnis	19,8	17,5
= Abzuführender Gewinn (davon periodenfremd)	12,5 (0,2)	11,2 (1,2)

Die betrieblichen Erträge setzen sich zusammen aus den Umsatzerlösen von 6,3 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €) sowie aus den sonstigen betrieblichen Erträgen von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €). Die Zunahme der Umsatzerlöse ist insbesondere auf gestiegene Besucherzahlen (Bäder, öffentlicher Eislauf) sowie höhere Erlöse aus Veranstaltungen der Donau-Arena zurückzuführen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert weitestgehend aus dem Wegfall von im Vorjahr enthaltenen periodenfremden Erträgen aus einem außergerichtlichen Vergleich.

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Materialaufwand	4,9	4,0
Personalaufwand	5,1	4,9
Abschreibungen	3,2	3,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	2,2	2,0

Die gestiegenen Material- und Personalaufwendungen resultieren insbesondere aus höheren Energiebezugs- und Reinigungskosten, einem höheren Einsatz von Saisonhilfskräften sowie tariflichen Steigerungen.

Das positive Finanzergebnis erhöhte sich um 2,3 Mio. €. Dies ist größtenteils den gestiegenen Beteiligungserträgen aus der REWAG KG zuzuschreiben.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der SBA ist nachfolgend in der zusammengefassten Kapitalflussrechnung (Aufstellung nach DRS 21) dargestellt:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 2,4	- 2,3
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 3,9	8,5
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	6,3	- 5,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,0	0,7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2,6	1,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2,6	2,6

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zur Vorperiode um 0,1 Mio. € vermindert und setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Periodenergebnis (bereinigt um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Zinsen sowie um Beteiligungserträge)	- 4,2	- 3,2
Veränderung der Rückstellungen (ohne Zinseffekte)	0,0	- 0,1
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1,8	1,0

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit beinhaltet die (teilweise) Ausschüttung des Vorjahresgewinns der REWAG KG; die Mittelzuflüsse hieraus beliefen sich wie im Vorjahr auf 12,6 Mio. €. Weitere Einzahlungen ergeben sich aus erhaltenen Zinsen (0,5 Mio. €; Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie aus der kurzfristigen Finanzdisposition (0,4 Mio. €; Vorjahr: 2,0 Mio. €). Die Auszahlungen für Zugänge zum Anlagevermögen haben sich von 6,4 Mio. € auf 17,4 Mio. € erhöht.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Gewinnabführungszahlungen an die das Stadtwerk Regensburg GmbH (11,2 Mio. €; Vorjahr: 9,8 Mio. €), die Tilgung von Krediten (1,8 Mio. €; Vorjahr: 2,0 Mio. €) und Zinszahlungen (wie im Vorjahr: 0,4 Mio. €). Einzahlungen resultieren aus Kapitaleinlagen der Gesellschafterin (19,7 Mio. €; Vorjahr: 6,7 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds zum Jahresende enthält ausschließlich die flüssigen Mittel und hat sich im Geschäftsjahr 2023 nahezu nicht verändert.

Die Quote des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 75,3 % (Vorjahr: 71,8 %). Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus Rückstellungen von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) und Verbindlichkeiten von 34,6 Mio. € (Vorjahr: 33,8 Mio. €), wovon 19,3 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €) auf Darlehensschulden bei Kreditinstituten entfallen. Von den Verbindlichkeiten wird im Geschäftsjahr 2024 ein Betrag von 17,1 Mio. € fällig; ein Betrag von 6,4 Mio. € ist mittelfristig und ein Betrag von 11,1 Mio. € langfristig (Restlaufzeit über fünf Jahre) fällig. Das Bestellobligo zum 31.12.2023 beträgt netto rd. 27 Mio. € und resultiert größtenteils aus dem Bau des Sportparks Ost (Hallenbad und Leichtathletiktrainingshalle).

Liquiditätsengpässe können durch von verbundenen Unternehmen gewährte Kassenkredite abgedeckt werden. Für das Geschäftsjahr 2024 ist die Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 7,0 Mio. € geplant. Die Finanzlage ist geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2023 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21,0 Mio. € auf 142,7 Mio. € erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens an den Aktivposten der Bilanz beträgt 84,3 % (Vorjahr: 83,1 %). Das Anlagevermögen ist wie im Vorjahr weitestgehend durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt. Die Zugänge des Berichtsjahres betragen 22,4 Mio. € und betreffen mit 17,4 Mio. € Sachanlagen und mit 5,0 Mio. € Finanzanlagen. Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich auf 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €.)

Das Umlaufvermögen zum 31.12.2023 beträgt 22,3 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €). Der Anstieg ist größtenteils auf höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen.

Risiko- und Chancenbericht

Das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie den IDW PS 340 und 981 beruhende Risikomanagementsystem der SBA ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. Im Risikomanagementhandbuch werden die für die Gesellschaft spezifischen Risiken und Vorgehensweisen zur Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung festgehalten. Durch periodische Ermittlung der aktuellen Risiken sowie durch Fortschreibung und Aktualisierung des Risikomanagementhandbuchs erfolgt eine kontinuierliche und systematische Anpassung. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Geschäftsführung und Aufsichtsrat. Ziel ist es, potentielle Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten sowie durch wirksame Maßnahmen zu steuern und zu reduzieren. Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken und aus heutiger Sicht sind solche für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Die Risikosituation der SBA wird aktuell als moderat eingestuft.

Für ein Unternehmen ist es notwendig, das regelkonforme Geschäftsverhalten der Geschäftsleitung sowie von Führungskräften und Mitarbeitern zu regeln. Dies trägt dazu bei, das Ansehen des Unternehmens zu bewahren und Negativschlagzeilen zu vermeiden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde im Jahr 2017 ein Compliance-Management-System eingeführt, das stetig weiterentwickelt wird.

Bei den Bädern besteht ein Risiko in der allgemeinen Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen potentiellen Besucherrückgängen. Um diesen Effekten entgegenzuwirken, setzen die Bäder auf technische Nachrüstungen und Marketingkampagnen, um die Attraktivität der Bäder als Freizeitmöglichkeit auf einem hohen Niveau zu halten. Dementsprechend soll auch die Investitionsstrategie der Bäder an die aktuellen Herausforderungen angepasst werden.

Aus der Bewirtschaftung und dem Betrieb des Jahnstadions Regensburg entstehen der SBA kaum Risiken finanzieller Art, da ein Vertrag mit der Eigentümerin des Fußballstadions die Verrechnung der Betriebs- und Unterhaltskosten regelt und der eigentliche Betrieb buchhalterisch und finanziell über den Regiebetrieb der Stadt Regensburg (Arena Regensburg) abgewickelt wird. Der wirtschaftliche Erfolg des Jahnstadions Regensburg ist zwar maßgeblich vom sportlichen Erfolg des Hauptvereins abhängig; in der Außenwahrnehmung wird die SBA jedoch als Betreiberin unmittelbar mit dem Erfolg oder Misserfolg des Jahnstadions Regensburg in Verbindung gebracht.

Hinsichtlich der Donau-Arena ist vor allem ein mögliches Ausbleiben der Sportförderung der Stadt Regensburg an die Vereine als wesentliches Risiko zu nennen. Vor diesem Hintergrund ist die Bestrebung, stetig neue Nutzer für die Donau-Arena zu gewinnen, um einen möglichen Wegfall kompensieren zu können.

Das Jahresergebnis der SBA wird in hohem Maß von den Erträgen aus der Beteiligung an der REWAG KG geprägt. Dadurch ist es der SBA möglich, das Defizit aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena mehr als auszugleichen. Allerdings können wettbewerbs- und regulierungsbedingte Einflüsse, ungünstige Marktpreisentwicklungen sowie Absatzrückgänge insbesondere im Strom- und Gassektor zu Ergebniseinbußen bei der REWAG KG führen. Die REWAG KG hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 31,4 Mio. € erzielt, der um 3,4 Mio. € über dem Vorjahresergebnis und um 2,5 Mio. über dem Planansatz liegt. Der im Herbst 2023 geplante Jahresüberschuss der REWAG KG für das Jahr 2024 beträgt 16,5 Mio. € und kann nach derzeitigen Erkenntnissen erreicht werden. Die Planung basierte auf der Prämisse, dass gestiegene Beschaffungskosten für Strom und Gas nicht an Privatkunden weitergereicht werden.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei der Darlehensfinanzierung. Dabei werden Bewertungseinheiten gebildet.

Die Chancen der SBA bestehen darin, das Kerngeschäft zu festigen und auszubauen. Im Rahmen des Strategieprozesses 2022 wurden umfangreiche Optimierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen definiert, die zusätzliche Wertschöpfungsbeiträge liefern können. Im Fokus stehen insbesondere Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2035, zur Verbesserung und Intensivierung der Kundenbindung und Neukundenakquise sowie zur Kostenreduzierung in den SBA-Betrieben. Im Westbad ist in den nächsten Jahren insbesondere die Erneuerung der Rutschenanlage (4,5 Mio. €) geplant. Der Bau des Sportparks Ost wird voraussichtlich im Jahr 2025 fertiggestellt. Die geplanten Herstellungskosten hierfür betragen rd. 55 Mio. € (Ostbad rd. 30 Mio. € und Leichtathletiktrainingshalle rd. 25 Mio. €) und werden durch Kapitaleinlagen der Gesellschafterin finanziert.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde bei der ursprünglichen Planung (Sommer 2023) auf Basis eines Normalbadewetters von 688 Tsd. Badegästen und 49 Tsd. Besuchern des öffentlichen Eislaufs ausgegangen. Die prognostizierten Defizite aus dem Betrieb der Bäder und der Donau-Arena liegen zusammen bei 9,8 Mio. € und nehmen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 um insgesamt 2,1 Mio. € zu, was insbesondere auf steigende Material- und Personalaufwendungen und rückläufige sonstige betriebliche Erträge zurückzuführen ist. Die geplanten Erträge aus der Beteiligung an der REWAG KG, vermindern sich deutlich um 9,4 Mio. €. Insgesamt ist für das Geschäftsjahr 2024 ein an die das Stadtwerk Regensburg GmbH abzuführender Gewinn von 0,9 Mio. € prognostiziert. Nach derzeitigen Erkenntnissen kann das Planergebnis erreicht werden.

Im Investitionsplan 2024 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 32,6 Mio. € vorgesehen, die sich mit 4,6 Mio. € auf die bestehenden Bäder, mit 14,5 Mio. € auf den Bau eines Hallenbads im Stadtosten von Regensburg, mit 12,6 Mio. € auf eine Leichtathletiktrainingshalle sowie mit 0,8 Mio. € auf die Donau-Arena und mit 0,1 Mio. € auf das Jahnstadion Regensburg verteilen. Die Finanzierung dieser Investitionen sowie weiterer Mittelabflüsse erfolgt ausgewogen durch die Ausschüttung des Jahresüberschusses der REWAG KG, die geplante Aufnahme eines langfristigen Darlehens sowie aus Kapitaleinlagen.

Regensburg, den 03. Mai 2024

das Stadtwerk Regensburg.Bäder und Arenen GmbH

Geschäftsführung

Manfred Koller